

# Nach fünf Minuten ist der erste Vertrag perfekt

Auf dem „Marktplatz“ bringt die Bürgerstiftung Lebensraum Unternehmen und gemeinnützige Einrichtungen zusammen. Am Ende gibt es 80 Vereinbarungen.

VON JAN MÖNCH

Aachen. Schließlich ging alles sogar beinahe ein bisschen zu schnell. Denn schon bevor auf dem „Marktplatz“ der Gong geschlagen wurde, gab es kaum einen Besucher, der keinen Gesprächspartner gefunden hatte. Falls man sich bei der Bürgerstiftung Lebensraum also Sorgen um mögliche Berührungspunkte gemacht haben sollten, waren diese unbegründet – und zwar vollkommen.

Der sogenannte Marktplatz befand sich unter dem Dach der Industrie- und Handelskammer (IHK). Dorthin hatte die Bürgerstiftung unter Schirmherrschaft von Professor Waltraut Kruse, Bürgermeisterin a.D., Unternehmer auf der einen und Vertreter von ge-



Vom Ergebnis des Marktplatzes der Bürgerstiftung waren sie alle positiv überrascht: Michael Kaps (2.v.l.), Waltraut Kruse (3. v.l.), Brigitte Erm (2.v.r.) und Fritz Rötting (rechts hinten).  
Foto: Heike Lachmann

## EINE FRAGE AN

► DAGMAR WIRTZ

Unternehmerin



## „Mal etwas Gutes tun“

Warum haben Sie Sie am „Marktplatz“ der Bürgerstiftung teilgenommen?

**Wirtz:** „Projektleiter Michael Kaps ist auf uns zugekommen und hat gefragt, ob wir teilnehmen. Bisher gab es bei uns noch nie Berührungspunkte mit gemeinnützigen Vereinen, sondern eher mit Schulen und Kindergärten. Und wir wollten ganz einfach mal etwas Gutes tun. Die Geschäfte laufen momentan super, und da sollen auch die etwas von haben, die es brauchen.“

meinnützigen Einrichtungen auf der anderen Seite eingeladen. Gegenstand der Verhandlungen: Know-how, helfende Hände oder Sachleistungen, mit denen die Unternehmer die gute Sache unterstützen wollten. Einziges Tabu: Geldspenden.

„Aachen handelt!“ lautete das Veranstaltungsmotto, und schon frühzeitig stand fest, dass dieses vollkommen zurecht mit einem Ausrufezeichen versehen worden war. Keine fünf Minuten dauerte es, bis der erste Deal per Handschlag vereinbart und per Durchschlagsformular schriftlich fixiert war. Die Vertragspartner: Das Sozialwerk Aachener Christen und das

Unternehmen 3win. Drei Jugendliche werden ein Praktikum bei dem Maschinenbauer absolvieren. Im Gegenzug werden Geschäftsführerin Dagmar Wirtz und ihre Mitarbeiter in ein Bistro des Sozialwerks eingeladen.

Warum der IHK-Sitz sich so pickpackevoll präsentierte, entlockte Moderator Achim Kaiser, Lokalchef der „Aachener Nachrichten“, den Beteiligten. „Das ist hier eine unkomplizierte Art und Weise, mit Unternehmen in Kontakt zu kommen“, analysierte Katrin Michels vom Freiwilligenzentrum der Caritas. Michael Kaps, Projektleiter für die Bürgerstiftung, hielt fest: „Es kann ganz ein-

fach aufgezeigt werden, wo Bedarf vorhanden ist.“ Und Fritz Rötting von der IHK hielt für entscheidend, dass die Bereitschaft zu sozialem Einsatz bei so gut wie jedem Unternehmer da ist – um diese umzusetzen, fehle eben manchmal nur der passende Rahmen.

Abseits des Podiums empfanden viele Vertreter der gemeinnützigen Einrichtungen es als ausgesprochen angenehm, nicht als Bittsteller auftreten zu müssen, sondern auf Augenhöhe ins Gespräch zu kommen. Dass die Atmosphäre nicht nur ungezwungen, sondern nahezu vergnügt war, war auch den Kostümen zu verdanken, mit denen die Einrichtungsvertreter

angerückt waren – Karneval statt Klinkenputzen.

Das Sozialwerk und 3win jedenfalls sollten auf der Liste der Vertragspartner nicht lange allein bleiben: Der Verlag Bergmoser und Höller vereinbarte ein kostenloses Bewerbungstraining für die Klienten der Suchhilfe, Oellers Immex wird der Verkehrswacht Wandfarbe und Werkzeuge stellen, und das Hotel Buschhausen wird einen Grillmeister zur Nachbarschaftshilfe der Öcher Frönnde entsenden. Bankleute verhandelten mit Sozialarbeitern, Architekten mit Suchtberatern, Händler mit Ehrenamtlern – nur Vertreter des Handwerks hätten einige sich in große-

rer Zahl gewünscht. Dennoch: Am Tag nach der Kontaktbörse zählten Brigitte Erm und Hubert Schramm von der Bürgerstiftung nicht weniger als 80 Vertragsabschlüsse. Bei gut 30 teilnehmenden Unternehmen und ebenso vielen gemeinnützigen Einrichtungen eine mehr als stolze Zahl.

„Das entspricht einem Gegenwert von 50 000 Euro“, überschlägt Erm schnell. Und dann sagt sie den Satz, auf den nach einer überaus erfolgreichen Premiere sicher viele gewartet haben: „Wir wollen die Veranstaltung wiederholen, am liebsten einmal alle zwei Jahre.“

Die Bürgerstiftung im Netz:  
[www.buergerstiftung-aachen.de](http://www.buergerstiftung-aachen.de)

## EINE FRAGE AN

► WIESLAWA WILKOWSKA

Sozialwerk Aachener Christen



## „Plätze fürs Praktikum“

Warum war der „Marktplatz“ der Bürgerstiftung aus Ihrer Sicht ein Erfolg?

**Wilkowska:** „Gemeinnützige Einrichtungen wie unsere müssen stärker mit der Wirtschaft in Kontakt treten müssen. Dafür ist die Veranstaltung optimal. Ich habe Praktikumsplätze für die Jugendlichen gesucht, die wir betreuen, und sofort gefunden. Meist machen die Firmen die Erfahrung, dass unsere Jugendlichen sehr dankbar sind, wenn man ihnen die Chance gibt, Erfahrungen zu sammeln.“